



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

1. Darstellung Jesu (Nr.154-156).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

sind voll Sünde, du voll Gnad,
wir tot, du bist das Leben und
hast nach deinem Gnadenrat
dich uns zu eigen geben, o Ab-
grund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater
an, du liebest uns als Kinder;
so hast du dich ja kund gethan,
zum Trost der armen Sünder.
Dein Zorn weicht deiner Lieb und
Guld, dein väterlich Gemüte
ist voll Erbarmen, voll Geduld,
voll Langmut, Treu und Güte,
o liebeich Vaterherze!

3. O Jesu, teurer Gottes-
sohn, du Licht vom wahren Lichte,
vor dir, dem rechten Gnaden-
thron, wird Sünd und Tod zu-
nichte; du bist der Grund der
Seligkeit, worauf wir Armen
hoffen, dein Gnadenbrunn steht

allezeit für unsre Seelen offen,
du Ausfluß alles Segens!

4. O Geist der Gnade, wahrer
Gott, komm, steure dem Ver-
derben, laß uns durch Christi
Kreuzestod der Welt und uns
absterben, ja schlag das ganze
Höllereich in unsrer Seel da-
nieder, damit wir Jesu Christo
gleich und seines Leibes Glieder
durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in Einem
Thron dich, unsern Gott und
Vater, samt Christo deinem
lieben Sohn, als unserm Heils-
erstatte, und Gott dem werten
heiligen Geist von gleicher Macht
und Wesen. Hilf, der du drei-
mal heilig heißt, daß wir in dir
genesen und dich dort ewig loben.

Ludw. Andr. Gotter g. 1661 † 1735.

XI. Lieder für die kleineren Feste.

I. Darstellung Jesu.

Lobgesang Simeons.

(Nunc dimittis.)

Ev. Luc. 2, 29 — 32.

Eigene Melodie.

154. Herr, nun lässest du
deinen Diener im
Frieden fahren,
wie du gesaget hast;

2. Denn meine Augen haben
deinen Heiland gesehn,
den du bereitet hast vor allen
Völkern,

3. Ein Licht, zu erleuchten die
Heiden

und zum Preis deines Volks
Israel.

4. Ehre sei dem Vater und
dem Sohn

und dem heiligen Geiste,

5. Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

155. Dich bitt ich, liebster
Jesu mein, komm
zu mir in mein Herz herein, daß
ich an dir hab Lust und Freud
wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heil und Leben bist, so mir von Gott gegeben ist; mach rein mein Herz, rein meinen Mut, auf deinem Weg mich halt in Hut!

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all Straf und Pein und laß mich ganz dein eigen sein!

4. Dein Antlitz sei auf mich gerichtet, im Tod und Leben laß mich nicht, so will ich gern aus dieser Welt zu dir heimgehn, wenn dir's gefällt.

Bartholomäus Helder † 1635.

Mel. Valet will ich dir geben.

156. Herr Jesu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich großen Gott allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort; vergönnt noch heut zu Tage, daß man dich gleicherweis auf Glaubensarmen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne, ein helles Licht in Pein, in Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein, in Zagheit Blut und Flamme, in Not ein Freudenstrahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todesqual!

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß lezt wie Simeon ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: Wir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben, mein Jesu, dich geschaut; kein Feind kann dich mir rauben, wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so streng und hart mich an, daß oft vor Angst und Heulen ich dich nicht kennen kann; dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

2. Verkündigung Mariä.

Mel. Werde licht, du Stadt der Heiden.

157. Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jakob und samt ihnen aller Väter Schar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne und dem sonst kein Tag nicht gleich, seit von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht, o der vielgewünschten Stunden, die sich nummehr eingefunden!